

Wenn wir von Btx bzw. Btx-Vorfürungen im Agrarbereich sprechen, so müssen wir immer zwei Seiten sehen. Das eine sind die Informations-Nutzer - oder die, die es werden sollen - also die gesamten landwirtschaftlichen Zielgruppierungen in ihrer Vielfalt - das andere die Informationsanbieter - ebenfalls vielfältig und im Augenblick noch nahezu in der Überzahl den Nutzern gegenüber.

Situation Anbieter und Nutzer

Btx kam ins Gespräch. Die möglichen Informationsanbieter verhielten sich - wie es nicht anders zu erwarten war - sehr unterschiedlich. Die Spannweite ging von großer Euphorie über "Wir müssen dabei sein" bis "Einmal abwarten" bis hin zur totalen Ablehnung.

Die Gründe sind wiederum vielgestaltig und können hier leider nicht vertieft werden. Konzeptionsarmut in den kommunikativen Bereichen, Altersstrukturen, Kompetenzrängeleien, Überorganisation durch das Einsetzen der verschiedensten Arbeitskreise und Ausschüsse und auch eine gewisse Profilierungsmentalität kennzeichneten in nicht wenigen Fällen das "Einsteigen" in die Btx-Szenerie. Dementsprechend sahen - und sehen teilweise auch heute noch - die Programmansätze aus - gleichgültig, ob eingespeist oder in der Schublade liegend. Sie berücksichtigen sehr viel - nur manches nicht: den möglichen Nutzer. Gute nutzer- und benutzerfreundliche Programme zu gestalten, war natürlich nicht leicht, denn bislang fehlte ja praktisch jegliches feedback der Landwirte mangels Masse.

Einige Gruppierungen auf der Anbieterseite krepelten die Ärmel hoch und gingen pragmatisch an Btx heran, um bereits in der ersten Phase Programme zu erstellen - und, so gut es ging, auch zu testen. Andere wiederum begannen erst mit der Analyse der Kommunikationsstruktur innerhalb von Organisationen und Unternehmen, um beispielsweise festzustellen, wie die Ströme laufen, wo vorhandene EDV-Programme für Btx zu nutzen sind und vieles mehr.

Andere Institutionen hatten und haben sich zur Aufgabe gestellt, die verschiedensten Gruppierungen des grünen Bereiches auf der Anbieter-Seite zusammenzuhüten, also ein mehr oder weniger umfangreiches Dachsystem aufzubauen. Dies zum Teil sehr selektiv - zum Teil offen nach allen Seiten.

Weitere meldeten sich als Anbieter an bzw. beschafften sich Konfigurationen, nur um zu sehen, was sich tut, was der Wettbewerb macht.

Zu den Hauptanbietern gehören

- o Institutionen/Organisationen aller Art. Dazu zählt die Beratung im weitesten Sinne.
- o Die Industrie in ihrer Vielfalt, allen voran die Pflanzenschutz- und Düngemittelindustrie.
- o Mittlere und größere Handelsunternehmen wie z.B. die Raiffeisen-Organisation.

o Die landwirtschaftlichen Fachverlage.

Von der Interessenslage her sind die Anbieter-Gruppierungen natürlich sehr unterschiedlich - aber dennoch gibt es Gemeinsamkeiten.

Die Frage ist natürlich, wie diese Gemeinsamkeiten sinnvoll zu nutzen sind. Ich meine hier speziell die Industrieprogramme, mit oder ohne Möglichkeiten der Verknüpfung mit den Programmen beispielsweise der Beratung. Hier ist noch alles in Fluß. Auch scheinen die Tendenzen je nach Bundesland unterschiedlich zu verlaufen. Hoffentlich findet man doch einen gemeinsamen Nenner, der sich bundesweit einheitlich durchziehen läßt - trotz vieler Eigeninteressen - ob kommerzieller Art oder nicht.

Eine Kuriosität hat sich in vielen Gesprächen mit Informations-Anbietern und solchen, die es werden wollen und den verschiedensten möglichen Nutzern im grünen Bereich ergeben:

Jeweils die eine Seite wartet gespannt auf die andere. Das heißt im Klartext: Bei Vorführungen vor prospektiven Nutzern fehlen in vielen Fällen Programme, um die Nutzer von Btx für ihren Betrieb für ihre tägliche Arbeit zu überzeugen. Es sei denn, es wurden für die jeweiligen Vorführungen zielgruppengerechte Programme entwickelt.

Auf der anderen Seite sagen die künftigen Informations-Anbieter: Es sind ja noch keine Nutzer da, was sollen wir uns also augenblicklich engagieren. Wir warten ab und verschieben Btx. Und im übrigen haben wir Dringenderes zu tun.

Diese Haltung ist natürlich in vielen Fällen ein nicht richtiges Einschätzen der Situation und ein "sich noch nicht identifizieren wollen" mit dieser neuen Technik.

Zur Akzeptanz von Btx bei unseren Nutzern

Die Möglichkeiten, Akzeptanz zu testen waren, ja bislang äußerst beschränkt. Die anderthalb Btx-Landwirte im Rahmen des allgemeinen Testes in Berlin und Düsseldorf können wir vergessen. Diese Testmöglichkeiten gab es bei Btx-Vorführungen auf Messen und Ausstellungen durch kleinere Umfragen, z.B. durch Herrn Christiansen in Schleswig-Holstein, durch Vorträge bei ausgewählten Zielgruppen (wie von uns teilweise praktiziert), durch Erläuterungen von Btx über Bauernschulkurse und dergleichen mehr. Viele Möglichkeiten blieben natürlich bislang ungenutzt oder wurden schlecht genutzt, die Landwirte generell an Btx heranzuführen. Es wäre der Schweiß der Edlen wert, dies zu tun. Denn ohne Aufklärung, ohne positive Stimulanz, ohne überzeugende Argumentationen wird Btx nur langsam Fortschritte machen.

Nun laufen ja in größerem Umfang - aber im Prinzip noch viel zu wenig - wissenschaftliche Begleituntersuchungen bzw. Akzeptanz-Tests an wie in Bayern, wie in Schleswig-Holstein, wie bundesweit in Zusammenarbeit mit dem deutschen Bauernverband. So werden zwischen 100 und 140 Geräte bei praktischen Landwirten stehen. Man darf gespannt bleiben auf die Ergebnisse, um daraus Schlüsse zu ziehen für weitere, möglicherweise effizientere Programme, für bessere Benutzerführungen.

Mit Btx findet nämlich ein zweiseitiger Lernprozeß statt zwischen Anbieter und Landwirt, der bei genügend Rückkoppelung zwischen diesen Gruppen langfristig eine Annäherung der Begriffe, der Benutzerführung und der Suchstrukturen bringt

und dann seine Effizienz erst adäquat entfaltet. In diesem Zusammenhange darf ich auch auf die allgemeinen Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchung aus den Btx-Feldversuchen im Raume Düsseldorf hinweisen. Für den Programmaufbau bzw. die Gliederung ist beispielsweise interessant, daß sich bei Btx vier Medien bzw. vier Terminologien herauskristallisiert haben.

- o Der Titel "Btx-Markt" wird identifiziert mit Werbung im allgemeinen;
- o der Titel "Btx-Journal" mit Nachrichten aus der Journalistik und für die Journalistik;
- o "Btx-Dokument" als Terminus für die Dokumentation (computergestützt) im weitesten Sinne und
- o der "Btx-Service" als Terminus für allgemeine, zum Teil aktuelle Informationen.

Wenn sich diese Termini und daraus Verhaltensweisen bei den Nutzern einzuführen beginnen, dann sollten unsere Programme auch darauf Rücksicht nehmen.

Interessant war auch beispielsweise der Untersuchungspunkt "Auswirkung auf die Medien".

Die Einschätzung der Ähnlichkeit zwischen Btx und anderen Medien auf der Basis des Nutzungsvergleiches durch die Befragten zeigte, daß Btx ein Vehikel für unterschiedlichste Inhalte ist. Dementsprechend weist Btx eine unterschiedliche Nähe zu den Medien auf:

- o Bei aktuellen Informationen und Nachrichten wird Btx als am ähnlichsten mit Telefonservice, Tageszeitung, Funk angesehen.
- o Bei Service- und Beratungsinformationen am ähnlichsten mit Fachzeitschriften, Broschüren und Katalogen.
- o Bei Fachinformationen und Nachschlagewissen am ähnlichsten mit Lexika, Fachzeitschriften und dem Fernsehen.

Bei der Suche nach bestimmten Angeboten haben auch die Teilnehmer mit der Strukturierung des Btx-Systems eine Reihe von Erfahrungen gemacht, die sie als zumindest störend empfanden. Dazu gehören:

- o die Symbole zum Blättern sind ganz unterschiedlich;
- o die Symbole für Bestellvorgänge sind nicht einheitlich;
- o das Zurückblättern ist häufig zu schwierig;
- o da die Kennzeichnung der Folgeseiten rechts unten steht, dauert das Weiterblättern sehr lange;
- o man kann zu wenig im System springen.

Als sehr störend für die typische Systemeigenschaft von Btx empfunden wurde, daß man eine ganze Reihe von Suchschritten benötigt, um an die gewünschte Information zu gelangen. Konsequenterweise wird deshalb auch die Forderung be-

jaht, daß es allgemeine Regeln für den Programmaufbau geben sollte, damit man sich bei jedem Anbieter - ohne lange zu überlegen - zurechtfindet.

Erste Erfahrungen mit Btx beim Landwirt

Erste Reaktionen von Landwirten bei Btx-Vorführungen sind augenblicklich noch zu vergleichen mit dem Aufblättern eines Bilderbuches am Weihnachtsbaum. Mit Daumendruck wird umgeblättert und dann kommt das "Oh"- oder das "Aha"-Erlebnis. Sehr selten führt der Suchvorgang genau auf den Punkt, also zum Gegenstand der Btx-Suche. Man ist noch zu stark mit der Technik als solcher befaßt und mit den bunten Bildern. Man läßt weiterblättern und beschließt spätestens beim Programm des "Rosa-Rot-Diskret-Versandes", daß Btx "her muß" oder schaltet ganz ab.

Hoher Bekanntheitsgrad: die praktischen Vorführungen vor Landwirten, Lohnunternehmern, Maschinenring-Geschäftsführern haben gezeigt, daß Btx zu einem hohen Prozentsatz bekannt ist - zumindest als neues Kommunikationsmittel. Der hohe Bekanntheitsgrad von über 80% erstaunte. Er wurde ermittelt bei zwei Veranstaltungen durch Umfragen zum Btx. Einschränkung muß jedoch hier gesagt werden, daß zu diesen Vorführungen bereits ein interessierter Besucherkreis kam, also, daß diese Zahlen nicht unbedingt hochgerechnet werden können. Außerdem wurde zum Zeitpunkt der Befragung in der Presse Btx verstärkt abgehandelt (Staatsvertrag, Gebührenordnung, usw.).

Festzustellen war, daß neben dem hohen Bekanntheitsgrad ein starkes Interesse für diese neue Kommunikationstechnik vorhanden ist. Dies bestätigten auch Seminare, die wir vor allem bei Lohnunternehmern durchführten. Hier kommen natürlich verstärkt kommerzielle Interessen mit ins Spiel.

Wird Btx das Bildungsgefälle vergrößern?

Die praktische Benutzung des Btx-Systems durch Landwirte läßt zwei große Gruppen erkennen. Auf der einen Seite stehen die aufgeklärten Landwirte mit teilweise etwas EDV-Kenntnissen und einem sehr hohen Bestand an Information - meist größere Betriebe, Lohnunternehmer, Meinungsträger - und auch die interessierten übrigen Landwirte, vor allem die gut ausgebildete jüngere Generation.

Auf der anderen Seite stehen die "normalen", das heißt weniger gut ausgebildete und informierte Landwirte, die den Computer ablehnen oder zumindest aus der Distanz betrachten. Diese verfügen meistens über sehr wenig Zahlen, Daten und Fakten über ihren eigenen Betrieb sowie über wenig Informationen über moderne Produktionstechniken.

Zwischen diesen beiden Gruppen kristallisiert sich ein Dilemma heraus, mit dem Btx in Zukunft vermehrt zu kämpfen haben wird. Die einen, die Bescheid wissen, wollen mehr Informationen, bessere Informationen und detaillierte Informationen. Diejenigen, die nicht Bescheid wissen, verstehen größtenteils die Begriffe nicht (insbesondere bei Computeranwendung von Btx und komplizierteren Benutzerführungen), haben also nicht genug eigenen Informations- und Datenvorrat, um das Btx-System zu füttern. Das gilt natürlich in erster Linie für Btx mit Rechenanschluß. Für die einen ist das System mit den augenblicklichen Programmen fast zu simpel, für die anderen noch zu kompliziert. Btx sollte jedoch beiden Rechnung tragen.

Einen Ausweg wird hier voraussichtlich der Generationswechsel bringen. Eine Vorführung bei Jung-Landwirten im Anschluß an einen Intensivkurs hat gezeigt, daß diese Gruppe mit allergrößter Wahrscheinlichkeit keine Probleme mit dem Medium Btx haben wird.

Fleißig wurden dort Informationen abgerufen und vor allem die Computeranwendung von Btx kritisch beleuchtet und begrüßt. Diese Jung-Landwirte waren in der Lage, durch das Wissen um Betriebszahlen und das Verstehen der Begriffe in Dialogprogrammen ohne große Probleme die Computeranwendung von Btx auszunutzen.

Die Programme

Bezüglich der Programminhalte wird für die Zukunft noch einiges Umdenken erforderlich sein. Als Faktum kann bezeichnet werden, daß sich Btx ohne Rechnerverbund nicht zur detaillierten Abdeckung größerer, zusammenhängender, komplizierterer Informationsinhalte eignet. Durch die maximal dreidimensionale Gliederung von Informationsinhalten - bedingt durch den geringen Platz auf einer Bildschirmseite (auf einer Prospektseite können die Probleme und Zusammenhänge von mehr als drei Btx-Seiten angegangen werden) - ergeben sich bei großen Programmblöcken so große Benutzerführungen und astronomische Seitenzahlen, daß Btx als Archivmedium für ins Detail gehende Grundlagendaten auf absehbare Dauer nicht geeignet sein wird.

Aktuelle Zahlen und Daten

Ein sehr hoher Bedarf, so haben die Vorführungen gezeigt, besteht von Seiten der Landwirte nach sogenannten Informationen und Daten. Diese sind Faustzahlen und Grundlagendaten, die nur im speziellen Anwendungsfall bzw. während der entsprechenden Jahreszeit (z.B. Sorten- und Saateninformationen im Frühjahr) benötigt werden. Diese Informationen müssen im Btx ohne unnötiges Beiwerk sehr schnell und gezielt abrufbar sein.

Zwar werden dieselben Informationen zumeist von den Fachzeitschriften in einer besser aufnehmbaren Form fast zur selben Zeit (oder mit wöchentlicher Verspätung) angeboten. Doch zeigt die persönliche Erfahrung bei jedem, der irgendetwas mit Papier zu tun hat, daß man alles gerade dann nicht findet, wenn man es sucht. Über Btx jedoch sind diese Daten jederzeit verfügbar, sind archiviert, sind nach dem gleichen System auffindbar. Um jedoch genau diese Informationen und Daten herauszufinden, die von einem großen Benutzerkreis zum jeweiligen Anwendungszeitpunkt benötigt werden und oft benötigt werden, bedarf es noch intensiver Befragungen der Zielgruppen.

Schlußfolgerungen für die Zukunft: Hier muß ich passen. Aus den praktischen Erfahrungen heraus ist jedoch zusammenfassend folgendes zu sagen.

- o Wichtig ist eine starke und gekonnte Aufklärungsarbeit bei allen Btx-relevanten Zielgruppen im grünen Bereich.
- o Dazu erforderlich ist eine starke Eigenmotivation, gepaart mit Sach- und Fachkenntnis, vor allem bei den Anbietern. Dilettantismus ist hier nicht am Platz.

- o Aus den eigenen Fehlern lernen hinsichtlich Programmaufbau, Übersichtlichkeit bzw. Benutzerführung. Denn die interne Ordnung des Btx-Systemes stellt in mehrfacher Hinsicht ein Problem dar:
Bei der zu erwartenden großen Quantität des inhaltlichen Angebotes ist Transparenz und klare Zuordnung von Inhalten sowie schnelles Auffinden einer gewünschten spezifischen Information Voraussetzung für eine sich steigernde Akzeptanz und die Entfaltung der Btx-Dienste. Je weniger strukturiert das Btx-System ist, desto größer sind die Risiken für die weniger gut informierten Teilnehmer.
- o Der landwirtschaftliche Btx-Nutzer von heute ist nicht der Nutzer in fünf Jahren. Folglich ergibt sich das Problem der steigenden Ansprüche bei steigender Systemkenntnis. Je mehr sich der Anbieter in die Rolle des Rezipienten versetzt, um so bessere Programme wird er gestalten.